

GEJ.01_048

Ereignisse beim Festmahl und Verheißung für die wirklichen Nachfolger

Es hat ein wunderbares Mahl bei Jesus und einer Engelschar im Haus der Frau vom Jakobsbrunnen begonnen. Diese Engel sind die himmlischen Diener Jesu und all Menschen sind von Jesus zu diesem Festmahl eingeladen. Aber es gibt Menschen im Unglauben und Ärger über dieses Mahl mit Jesus und sie verlassen das Haus. Siehe dazu das vorherige Kapitel 047 aus dem 1. Band des GEJ.

Mit allen Willigen aus Sichar und den Jüngern findet nun das Mahl mit Jesus und Seinen Engel-Dienern statt. Zu diesen Ereignissen siehe das hier eingefügte Kapitel 034.

[GEJ.01_048,01] Es wußten aber nur wenige, die da zu Tische saßen, daß sie von Engeln mit der Kost aus den Himmeln bedient wurden. Sie meinten, daß Ich im Ernste solche Dienerschaft in Meinem Gefolge habe und Mir solche aus Kleinasien ums Geld angekauft habe. Nur begriffen sie die große Munterkeit, Freundlichkeit und die feine Bildung nicht; denn derart Leibeigene machten gewöhnlich saure Gesichter und verrichteten ihre Dienste rein sklavisch wie Maschinen, und von irgend einer Bildung und Humanität war da keine Rede. Kurz, die Gäste vergnügten sich sehr und der Oberpriester, der nun stets mehr und mehr einzusehen begann, daß diese vielen Diener überirdische Wesen seien, fing immer mehr an, wie man sagt, auf Dornen zu sitzen, da es ihn genierte, daß das Volk, obschon sittsam, aber nach seiner Meinung dennoch zu ungebunden, sich mit diesen herrlichen Dienern unterhielt.

Es ist ein frohgemutes Mahl mit Jesus und Seinen Engeln und die Teilnehmer wissen nicht, dass ihnen hier „himmlische Speise“ gereicht wird.

Der Mensch ist eine Drei-Einheit aus Geist-Seele-Leib und die Speise, die Jesus gibt, ernährt den Menschen in einer die Sinne des Leibes hoch übersteigenden Weisen außer den Leib vor allem seine Seele und seinen Geist. Liebe-Nahrung, die Jesus gibt, ernährt die gesamte Dreiheit des Menschen. Das ist ein Geschehen, das in Harmonie und Freude stattfindet.

[GEJ.01_048,02] Am meisten genierte ihn (den Oberpriester) aber derjenige Teil (der Bewohner Sichars), der trotz aller Zeichen aus den weit geöffneten Himmeln ungläubig nach Hause lief. Mit beklommenem Herzen sprach er: „Mein Herr und mein Gott! Was soll solche Menschen denn doch noch zum Glauben zu bewegen imstande sein, wenn

solche Zeichen fruchtlos bleiben! Du Selbst, o Herr, und die vielen Engel aus den offenen Himmeln waren außerstande, diese Brut zu bekehren; was soll nun ich armer Tropf mit ihnen machen? Werden sie mir nicht ins Angesicht zu spucken beginnen, so ich es wagte, sie von Dir zu belehren anzufangen?“

[GEJ.01_048,03] Sage Ich: „Hast du doch auch der Gläubigen in großer Menge um dich; mache sie zu deinen Helfern, und dir wird die Mühe leicht werden. Denn so irgend ein Mensch eine große Last heben soll, hat aber nicht hinreichende Kraft dazu, da nimmt er sich einen Gehilfen. Tut es sich mit dem einen noch nicht, so nimmt er noch einen zweiten und dritten hinzu und wird sodann Meister der Last. Wo einmal eine gleichgroße Anzahl Gläubiger sich vorfindet, ja hier leicht größer denn die der Ungläubigen, da ist die Arbeit leicht.

[GEJ.01_048,04] Ganz anders verhält es sich mit solchen Ortschaften, wo gar keine Gläubigen zu Hause sind! Da mache man zwar einen Versuch, auf daß sich dereinst niemand entschuldigen und sagen könne: ‚Ich habe davon nie ein Wort vernommen.‘

[GEJ.01_048,05] Findet sich ein Gläubiger vor, so bleibe man bei ihm und offenbare ihm das Reich der Gnade Gottes! Nimmt aber auch nicht einer das Wort an, so gehe man weiter und schüttele auch den Staub von seinen Füßen über eine solche Ortschaft; denn solch eine Ortschaft ist dann fürder auch keiner Gnade wert, außer derjenigen, die den Tieren des Feldes und der Wälder erteilt wird. Da hast du nun die Instruktion, wie du dich fürder zu benehmen hast mit all den Ungläubigen!

Diese Anweisung, die Jesus hier gibt, betrifft das irdische Leben.

Nach dem Leibestod des Menschen setzten sich in der geistigen Welt die Belehrungsbemühungen zur Weiterentwicklung von Seele und Geist des Menschen unter Beachtung seines freien Willens fort.

Wie die Weiterentwicklung des Menschen in der geistigen Welt (nach dem Leibestod) gestaltet sein kann, ist in den beiden Jenseitswerken der Neuoffenbarung von Jesus durch Jakob Lorber „Robert Blum, von der Hölle bis zum Himmel“ und „Bischof Martin“ sehr lehrreich dargestellt.

Anregungen zur Belehrung werden in der geistigen Welt erst dann aufgegeben (eingestellt), wenn erwiesen ist, dass die Seele des Menschen sich in ihrem Innersten weigert, den Weg zu Gott zu beschreiten.

Solche unverbesserlichen Seelen werden aufgelöst (ihre gesamten Atome zerstreut) und der einst gefallene Geist eines solchen Menschen, der zur Weiterentwicklung seiner Seele unfähig ist, muss warten, bis

eine neue Gelegenheit für ihn gefunden ist, in den Leib eines Fötus (Leib und Seele eines ungeborenen Kindes) einzutreten, um ab seiner irdischen Geburt eine erneute Lebenserprobung auf Erde zu versuchen.

Zur Lebenserprobung muss ein Menscheng Geist über eine Menschenseele verfügen und auf Erden muss er zusätzlich einen Leib (Grobstoff = Materie) haben. Bei der Lebenserprobung ist die Seele das feinstoffliche Mittel und der Leib dabei das äußere Werkzeug für die Seele.

Alles das wird im Beitrag „Die Erlösung“ von Jesus im Werk „Himmelsgaben“, Band 3 der Neuoffenbarung ausführlich dargestellt. Den Beitrag „Die Erlösung“ hat Jesus am 17.06.1840 Seinem Schreiber Jakob Lorber diktiert (HGt.03_40.06.17).

[GEJ.01_048,06] Ich sage dir aber, daß du selbst festbleibest in deinem Glauben, sonst wirst du wenig Ersprießliches zu wirken vermögen für Mein Reich! Laß dich nicht irreleiten durch verschiedene Kunden (Kunde = Information), die du über Mich aus Jerusalem bekommen wirst in ein paar Jahren! Denn Ich werde dort den Gerichten überliefert werden, und sie werden diesen Meinen Leib töten, aber am dritten Tage werde Ich ihn wieder beleben und sodann bleiben bei und unter euch allen bis ans Ende der Welt! Denn jene Brut zu Jerusalem wird erst glauben in der Überzeugung, daß Ich durchaus nicht zu töten sei!

[GEJ.01_048,07] Und es wird dann auch in den verschiedenen Orten der Erde also sein, daß die halsstarrigen Menschen die Überbringer (Lehrer) des Evangeliums dem Leibe nach töten werden. Aber eben solch ein Tod (Märtyrertod) wird sie dann erst gläubig machen, da sie daraus ersehen werden, daß alle jene, die aus Meinen Worten leben

ein geistiges Leben, nimmer zu töten sind! Denn die Getöteten werden zu ihren Schülern unterschiedlich wiederkommen und werden sie lehren Meine Wege!

Sind Märtyrer in der geistigen Welt zu Vollendeten geworden (= gewordene Engel), kann sie Jesus aus der geistigen Welt heraus für Seine Aufgaben erneut auf Erden einsetzen. Durch Inspirationen und Einsprachen in die Herzen der Menschen auf Erden dürfen sie dann wirken.

Das ist eine sehr tiefe Offenbarung.

[GEJ.01_048,08] Aber zu den harten Weltmenschen, die entweder keinen Glauben haben oder, ob sie schon Glauben haben, dennoch nicht handeln darnach, wie sie der Glaube lehrt, werden weder Ich noch Meine Jünger kommen und ihnen nehmen völlig der Zweifel Nacht aus ihren Herzen. Wann aber über ihr Fleisch das Ende kommen wird, so sollen sie das Übel ihres Unglaubens und die Folgen der Nichtbeachtung Meiner Lehre in der Tat fühlen, während jene, die an Mich tatkräftig glauben werden, des Fleisches Tod weder fühlen noch schmecken sollen!

Es gibt viele Berichte über Todesfälle, die zeigen, dass Menschen nicht in großer Furcht und Schmerz gestorben sind, sondern mit sehr friedvollem, ja glücklichem Gesichtsausdruck. Das sind jene, die den Tod ihres Leibes nicht „schmecken“ (nicht erleiden).

[GEJ.01_048,09] Denn wann Ich diesen (Seelen) die Türe ihres Fleisches öffnen werde, werden sie aus ihrem Fleische wie die Gefangenen aus ihren Kerkern heraustreten, so sie ihnen die Milde ihres Herrn geöffnet hat.

[GEJ.01_048,10] Laß dich also nimmer beirren, wenn du dies und jenes über Mich vernehmen wirst! Denn wer bis ans Ende treu und unerschütterter verharret im Glauben und in der Liebe, wie Ich es lehre und gelehrt habe und fort und fort lehren werde, der wird selig werden in Meinem ewigen Reiche in den Himmeln, die du nun offen siehst über

dir, und Meine Engel steigen auf und ab!“

Im nun folgenden Kapitel 049 des 1. Bandes von „Das große Evangelium Johannes“ gibt Jesus Hinweise über die wahre Gottesverehrung. Auch sollen keine Bethäuser (= Kirchen), sondern Armenhäuser und Krankenhäuser errichtet werden. Jesus betont, dass die gesamte Schöpfung der Tempel Gottes sein soll: dann ist die Schöpfung in der Ordnung Gottes und befreit von ihrem Abfall von Gott, der durch den Hochmut der Menschengenossen erfolgt ist.

Und bezogen auf den einzelnen Menschen ist sein Herz der Tempel des Menschen, in dem Jesus Wohnung nehmen will.

Gerd Fred Müller, 07.2014

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>